

Ruberberg.

2 Farren
 und zwar 1 Selbstbleß, 2 Jahre alt, 1 Rottschaf, 1 1/2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Mitt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. **Duz, Farrenhalter.**

Schorndorf.
 Bei der Schulfondsbesetzung sind gegen gesetzliche Sicherheit
250 Mark
 ogleich zu erheben.

Oberurbach.
 Heute wurde ein junges fettes **Offizierspferd** geschlachtet, prima Qualität, per Pfd. 10 S.

Plüderhausen.
 Nächsten Freitag ist **frischer Kalk nebst ausgebraunter Ziegelwaare** zu haben. **Ziegler Thudium.**

Steinenberg.
 Sehr schönen **Triumphhaber** zum Auskaufen hat **H. Kunz.**

Das größte Bettfedern-Lager
 v. E. F. Rehnroth, Hamburg
 verwendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1, 25. Prima Halbdaunen 1, 60 und 2 M. Prima Ganzdaunen 2 Mark 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % **Rabatt.** Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

Saatkartoffeln,
 Magdeburger frühe weiße und rote kaufen.

Markt 3. 40. per Zentner so lange noch Vorrat.
Wm. Geck.
 Schorndorf.
1400 Mk.
 sind sogleich oder bis Georgii zu 4 1/2 % gegen Pfandsicherheit auszuliehen. Wer? sagt die Redaktion.

Johannes Keeser
 in Winterbach hat eine **neumelte Kuh** als überzählig zu verkaufen.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
 für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
 Abonnementspreis: vierteljährlich 90 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

In's Haus geliefert vierteljährlich 95 S.
 Insertionspreis: die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Nr. 29. **Donnerstag den 10. März** **1887.**

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Bekanntmachung.
 Betreffend die Ansprüche auf Zurückstellung, bezw. Befreiung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.
 Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 19 bis 22 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R.G.B. Nr. 13) und der §§ 30 und 31 der Ersatzordnung (Reg.-Bl. von 1875, S. 565) ergeht hiermit an diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen bürgerlicher Verhältnisse Zurückstellung, event. Befreiung vom Militärdienst beanspruchen, bezw. an die zu Stellung solcher Anträge berechtigten Angehörigen derselben die Aufforderung, ihre Ansprüche, soweit es nicht schon geschehen ist, so zeitig geltend zu machen, daß dieselben noch vor Beginn der Musterung geprüft werden können.
 Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Gesuche um Entlassung von im aktiven Dienst befindlichen Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsgesuches vorgetragene Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind.
 Den 4. März 1887.
 R. Oberamt.
Baum.

Straße befindlichen Zwischenraums von 10,3 Meter (36 Fuß) zu stehen kommen.
 §. 3. Abgehende Bäume sind alsbald durch junge Bäume zu ersetzen, vorausgesetzt, daß der Zwischenraum zwischen den 2 benachbarten Bäumen mindestens 10,3 Meter beträgt.
 §. 4. Die auf die Straße überhängenden Äste und Zweige sind in der Art einzukürzen, daß über dem Nebenweg am Rande der Straße eine lichte Höhe von 2,3 Meter (8 Fuß) für den Fußwandel und 85 Centimeter (3 Fuß) vom Straßenrand einwärts der Straße eine Höhe von 4 Meter (14 Fuß) für den Wagenverkehr frei bleibt und zwar ist die Auslichtung der Bäume von jenen 2,3 Metern bis zu diesen 4 Metern in schräger Richtung anzuführen.
 Die Schultheißenämter derjenigen Gemeinden, über deren Markungen Staatsstraßen führen, werden aufgefordert, vorstehende Bekanntmachung auf geeignete Weise noch besonders in ihren Gemeinden zu veröffentlichen und hierüber Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll zu machen.
 Den 8. März 1887.
 R. Oberamt.
Baum. R. Straßenbau-Inspektion.
Rast.

Schorndorf.
Bekanntmachung
 betr. die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern und Ersatz-Reservisten I. Klasse in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.
 Unter Hinweisung auf die Bestimmungen der §§ 62, 64 und 69 Ziff. 1 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (R.G.B. Nr. 15) und der §§ 13 Ziff. 2 und 3, 15 Ziff. 2, 17 und 18 der Kontroll-Ordnung (Reg.-Bl. von 1875, S. 565) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten I. Klasse, welche bei notwendiger Verstärkung oder Mobilmachung des Heeres Anspruch auf Zurückstellung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse erheben wollen, aufgefordert, ihre Gesuche spätestens bis zum Musterungstermin bei ihren Ortsvorstehern anzubringen, welche dieselben mit der vorgeschriebenen gemeinverächlichen Aufzählung ohne Verzug dem Oberamt vorzulegen haben.
 Den 4. März 1887.
 R. Oberamt.
Baum.

Schorndorf.
Bekanntmachung.
 betreffend den Baumsatz und die Beseitigung des Baumüberhangs an Staatsstraßen.
 Um vielfach wahrgenommenen Mängeln in obengedachter Beziehung entgegenzutreten, werden nachfolgende Punkte aus der mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern und unter Mitwirkung der R. Centralstelle für die Landwirtschaft von dem R. Ministerium des Innern Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau erlassenen **Baumsatz-Instruction** zur Nachachtung bekannt gegeben:
 §. 1. Der Baumsatz an den Staatsstraßen ist gesetzliche Obliegenheit der anstößenden Güterbesitzer und zwar sind von ihnen **fruchtbare Bäume** zu pflanzen.
 An solchen Orten dagegen, wo fruchtbare Bäume aller Versuche ungeachtet nicht fortkommen, dürfen auch Waldbäume gepflanzt werden.
 An hohen Einschnittböschungen, ebenso bei hohen Straßendämmen, welche am Rande mit Bäumen bepflanzt werden, ist übrigens den angrenzenden Grundbesitzern der Baumsatz für die Straße erlassen.
 §. 2. Die jungen Bäume, welche von den Güterbesitzern der Straße entlang gesetzt werden, müssen gehörig erstarkt, am Stamme wenigstens 3 Centimeter (1 Zoll) dick und 2 Meter (7 Fuß) hoch sein.
 Dieselben sind in Entfernungen von 2,8 Meter (10 Fuß) vom **Straßenrand** und von 10,3 Meter (36 Fuß) **unter sich** zu setzen, mit Dornen zu verwahren und mit starken Stielen zu versehen. Außerdem sind die Bäume übers Kreuz zu setzen, dergestalt, daß diejenigen Bäume, die auf der einen Seite der Straße gesetzt werden, gerade gegenüber der Mitte des zwischen 2 Bäumen auf der anderen Seite der

Stadt Schorndorf.
Bekanntmachung.
 In Folge der Verfügung der Kataster-Commission vom 14. Januar 1879 werden diejenigen Gebäudebesitzer und Gewerbetreibenden, bei deren Gebäuden oder Gewerben eine die Abänderung des Steuerkatasters bewirkende Veränderung vor sich gegangen ist, aufgefordert, hiervon **spätestens bis 1. April 1887** bei dem Stadtschultheißenamt Anzeige zu machen.
 Nach diesem Termin einkommende Anzeigen können erst bei der Katasterberichtigung im nächsten Jahre berücksichtigt werden.
 Die anzugebenden Veränderungen sind nach Art. 81, 82 und 98 des Steuer-gesetzes vom 28. April 1873 (Reg.-Bl. S. 127.)
1) bei den Gebäuden:
 a. wenn ein Gebäude oder Gebäudeteil niedrigergerissen worden, ganz oder teilweise zu Grunde gegangen, oder sonst zur Benützung untauglich geworden ist;
 b. wenn ein Gebäude eine Wertverminderung oder eine Wertvermehrung dadurch erhalten hat, daß es zum Zweck einer anderen dauernden Verwendung baulich umgewandelt worden ist;
 c. wenn ein Gebäude ganz oder teilweise eine Bestimmung gegeben worden ist, für welche Steuerfreiheit begründet ist, oder wenn bisher steuerfreie Gebäude oder Gebäudeteile in Folge der Benützung zu einem anderen Zwecke die Steuerfreiheit verloren haben;
 d. wenn eine mit einem Gebäude eingeschätzte Hofraithe verloren gegangen, verkleinert, auf die Dauer ganz oder teilweise unbenützlich geworden, der Land- oder forstwirtschaftlichen Kultur zugewendet, oder nach Art. 2 des Steuer-gesetzes steuerfrei geworden ist;
 e. wenn eine solche Hofraithe durch Naturereignisse oder durch Zuziehung von bisher steuerfreien oder zur Grundsteuer zugezogenen Flächen vergrößert worden ist;
 f. wenn ein Gebäude neu errichtet, oder wenn ein Gebäude durch Aufsetzen eines oder mehrerer Stockwerke oder durch Ueberbauung einer weiteren Grundfläche vergrößert worden ist.
2) bei den Gewerben:
 a. wenn ein Gewerbe neu begonnen, oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
 b. wenn ein Gewerbe oder eines von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
 c. wenn das Betriebskapital oder die Zahl der Gehilfen und Arbeiter bei einem Gewerbe erheblich und nachhaltig vermehrt oder vermindert worden sind.
 Den 9. März 1887.
 Stadtschultheißenamt.
Fritz.

Dienstnachrichten.
 Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 3. März zu verleihen geruht. Das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrich-Ordens: dem Oberamtmann Stahl in Alen, das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens: dem Stadtschultheißen Fritz in Schorndorf.
 Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 3. ds. Ms. dem Oberamtmann Thym in Waiblingen, dem Dekonfissorialrat von Müller den Titel und Rang eines Direktors, dem Forstrat Fischbach bei der Forstdirektion den Titel und Rang eines Oberforstrats, dem Kameralverwalter Grunsky in Lorch denjenigen eines Finanzrats, den Revierförstern Keller in Hohengehren, Eisenbach in Enklsbüttel, früher Assistent in Schorndorf, Leydig in Geradstetten, den Titel eines Oberförstern.
 Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschlieung vom 3. März dem zweiten Hofgehilfen Hofkaplan Dr. Braun den Titel eines Hofpredigers gnädig verliehen.

Vom deutschen Reichstag.
 r. Am 3. März ist, wie unsere Leser bereits erfahren haben, der neu zusammenberufene Reichstag eröffnet worden. In gegenwärtiger Zeit, wo stets davon gesprochen wird, ob der Friede erhalten bleiben wird, war man natürlich allgemein darauf gespannt, wie die Thronrede über die „auswärtige Lage“ sich ausprägen werde. Hören wir einmal, wie das lautet: „Die auswärtige Politik Seiner Majestät des Kaisers ist fortwährend darauf gerichtet, den Frieden mit allen Mächten, und besonders mit unseren Nachbarn, zu erhalten und zu pflegen. Dieser friedliebenden Politik des Kaisers vermöge der Reichstag die wirksamste Unterstützung zu gewähren, wenn er schnell, freudig und einmütig den Vorlagen zustimmt, welche die sofortige und nachhaltige Stärkung unserer defensiven Wehrkraft zum Zweck haben. Wenn der Reichstag ohne Zaudern und ohne Spaltung den Willen der Nation zum einmütigen Ausdruck bringt, gegen jeden Angriff auf unsere Grenzen heut und jeder Zeit die ganze Fülle unserer nationalen Kraft in voller Rüstung aufzubieten, so wird der Reichstag schon durch seine Beschlüsse allein und noch vor deren Ausführung die Bürgschaften des Friedens wesentlich verstärken und die Zweifel beseitigen, welche sich an die bisherigen parlamentarischen Verhandlungen über die Vorlage behufs Stärkung unserer Wehrkraft geknüpft haben können. Seine Majestät der Kaiser hegt zu dem gegenwärtigen Reichstag das Vertrauen, daß seine Beschlüsse der nationalen Politik der verbündeten Regierungen eine sichere Grundlage gewähren werden und schöpft aus diesem Vertrauen die Zuversicht, daß die Bemühungen Seiner Majestät, den Frieden und die Sicherheit Deutschlands zu wahren, von Gott gesegnet sein werden.“
 Man sieht: Die auf die auswärtigen Verhältnisse Bezug nehmende Stelle der Thronrede ist äußerst knapp und zeigt lebhaft an, daß die Lage so ernst geblieben ist, wie zuvor. Doch

haben sich die Dinge inzwischen nicht scharfer zugespitzt, und die Erhaltung des Friedens ist in keiner Weise ausgeschlossen.
 Daß der Reichstag in seiner jetzigen Zusammensetzung die Militärvorlage genehmigt, steht außer allem Zweifel.
 Selbstverständlich konnte in der Thronrede die Frage, wie man die Mittel beschaffe, um die von Jahr zu Jahr wachsenden Ausgaben des Reichs zu bestreiten, nicht erwähnt bleiben. In engem Zusammenhang hiemit steht ja bekanntlich die viel besprochene Steuerfrage.
 „Unsere finanzielle Lage“, heißt es in der Thronrede, „meist darauf hin, die eigenen Einnahmen des Reichs durch die Beschaffung neuer Einnahmequellen zu verstärken und unsere Steuer-gesetzgebung im Sinne einer gerechten und der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler entsprechenden Verteilung der Lasten auszugestalten. Die verbündeten Regierungen geben sich der Hoffnung hin, daß es ihnen gelingen werde, mit dem neu gewählten Reichstage zu einer Verständigung über die nötigen Reformen unseres Steuer-systems zu gelangen. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten werden ohne Verzug in Angriff genommen.“
 Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß mit Rücksicht auf diesen Teil der Rede sofort in den Zeitungen allerlei Andeutungen über neue Steuervorschläge auftauchten. Hierüber wird jedoch neuerdings von der Reichshauptstadt offiziös geschrieben:
 Nach unserer Kenntnis der Sachlage sind die Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Steuerreform noch nicht soweit gediehen, um schon in nächster Zeit den Reichstag beschäftigen zu können. Jedenfalls ist es durchaus verfrüht, jetzt schon angelegliche Einzelheiten von neuen Steuervorschlägen zu erörtern. Allerdings betrachten wir es als ganz selbstverständlich, daß die neue für greifbare Ergebnisse auf allen Gebieten des Staatslebens so günstige Zusammen-setzung des Reichstags nicht vorübergehen wird, ohne auch in der brennenden Frage der Steuerreform zu einem befriedigenden Resultat zu führen. Die fortschrittliche Presse ruft freilich gleich: „Aha, da haben wirs, jetzt wird das eigentliche Ziel der Reichstagsauflösung klar werden! Nun, die Steuerfrage ist in den Wahlkämpfen reichlich genug erörtert worden, die fortschrittlichen Heer haben sie in einem ganz unberechtigten Maße in den Vordergrund gehoben, und wenn sie damit so wenig Erfolg erzielt haben, so hat dies nur bewiesen, daß die Mehrheit der deutschen Wähler von der Notwendigkeit einer dem Bedürfnis entsprechenden und auf gesunder wirtschaftlicher Grundlage beruhenden Vermehrung der Reichseinnahmen überzeugt ist. Die Wähler wollen in ihrer Mehrheit keine Monopole (vorerst wenigstens nicht, bis die Notwendigkeit sie bringen wird), keine zerstörenden Eingriffe in das wirtschaftliche Leben, keine das Bedürfnis überschreitende Steuerlast, aber sie sehen ein, daß zwischen Ausgaben und Einnahmen das richtige Gleichgewicht hergestellt werden muß, daß mit Defizit und Anleihen nicht fortgewirtschaftet, daß aus den Einzelstaaten höhere Beiträge zur Deckung der Reichsbedürfnisse nicht gezogen werden können. Mit einer in diesen Grenzen sich haltenden Steuerreform hat sich die Mehrheit der deutschen Wähler durch ihre Stimmabgabe

vom 21. Feb. einverstanden erklärt, und wir werden das unsrige thun, um ein günstiges Ergebnis in diesem Sinne herbeizuführen und eine Angelegenheit möglichst aus der Welt schaffen zu helfen, die seit Jahr und Tag unser öffentl. Leben erregt und schädigt.“
 Die hier gegebenen Anschauungen wird jeder gut deutsch gefasste Mann nur billigen.
 Wahrlieh — man hat von gewisser Seite Jahre lang innerhalb der schwarzweißen Grenz-pfähle mit dem hohlen Klingklang „der Pfeife des armen Mannes“ und „des Schnapsgläschens, welches dem Bedürftigen entzogen werden soll“, Unheil genug gestiftet. Daß dieser Unfug einmal ein Ende erreicht, ist wahrlich an der Zeit.
 Ein Volk wie das deutsche, welches bekanntlich jährlich 2000 Mill. M. fürs Trinken und Rauchen ausgiebt, wird, bei gerechter Verteilung der Steuern, von diesen noch lange nicht erdrückt. Und eben mit Rücksicht hierauf müssen wir die geplante Steuerreform, welche namentlich den finanziellen Verlegenheiten der Einzelstaaten ein Ende bereiten soll, fruchtig begrüßen.
Schorndorf, 7. März. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs wurde gestern mit solennem Kirchgang und Gottesdienst und Mittags durch ein zahlreich besuchtes Festmahl im Kronensaale gefeiert.
 Bei letzterem brachte Herr Oberamtmann Baum in schwungvoller Rede den Toast auf S. Majestät den König aus, worauf Herr Oberamtsarzt Dr. Gaupp in begeisterten Worten auf Ihre Majestät die Königin toastierte.
 Dem neuen Ritter des Friedrichsordens, Herrn Stadtschultheißen Fritz brachte Herr Präzeptor Köster in mit feinem Humor gewürzten Versen seinen Glückwunsch dar. Herr Defan Fink freute sich in launigen Worten des Glanzes, der auch auf ihn als das „alter ego“ des aus dem F. F. geführten gemeinschaftlichen Amtes, von dem guldernen Strahlen des Sternes auf der Brust seines Herrn Amtsgenossen Stadtschultheißen Fritz abfalle.
 Im Laufe des Nachmittags übermittelte der Telegraph die Glückwünsche der zum Festmahl vereinigt gewesenen „Beamten, Geistlichen, Lehrer und Bürger“ an S. Majestät den König in Wiza.
 Ein publicistisches Hilfsmittel ersten Ranges bietet uns die älteste renommierte Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in der so eben erschienenen 23. Ausgabe ihres Zeitungs-verzeichnisses und Insertionsstarifs, welche in einem glänzend ausgestatteten Bande vor uns liegt. Sämtliche Zeitungen des ganzen Erdkreises finden wir hier genannt und alle interessirenden Angaben hinsichtlich der Auflage, der Erscheinungsweise, des Insertionspreises hinzugefügt. Bei den Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie bei den überaus zahlreichen Fachzeitschriften ist auch der Zeilenpreis für sogenannte „Reklamen“ angegeben. Was diesen Katalog für den Inserenten aber besonders wertvoll macht, ist die Angabe der Inseratenpaltbreite, welche hier zum ersten Male in sorgfältigen Angaben für alle deutschen Zeitungen durchgeführt erscheint und auch auf die „Reklamen“ ausgedehnt ist. Der schön Band wird an die Inserenten auf Bestellung franko versandt.

Verlegt von J. Müller (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.

Die K. Pfarrämter

erhalten mit nächster Post Fragebögen zur Ermittlung des Standes des landwirtschaftlichen Fortbildungsweises im Winter 1886/87 mit dem Erläuterung, welche nach Schluß der betreffenden Schulen sorgfältig ausgefüllt bis 20. d. M. hierher zurückzugeben. Mit dieser Vorlage könnten auch Anträge bezüglich des Kostenpunkts oder in anderer Beziehung vorgebracht werden.

In denjenigen Gemeinden, in welchen keine Fortbildungsschulen, wohl aber eine Abendversammlung, ein Leseverein oder eine Ortsbibliothek vorhanden ist, wollen die betreffenden Anstalten in der Uebersicht vorgemerkt werden. Besteht gar kein bezügl. Institut, so wollen die Formulare unausgefüllt zurückgegeben werden.

Den 8. März 1887. Vorstand des landw. Bezirks-Vereins. Oberamtmann Baum.

Frauenarbeitschule.

Dienstag den 12. April beginnt ein neuer Viertelsjahrskurs. Der Unterricht umfaßt Weisnähen, Maschinennähen, Kleidernähen (und zwar letzteres sowohl nach modernem als auch ganz einfachem Schnitt), Musterzeichnungslehre, Weiß- und Buntsticken und das feineren Sticken.

Schülerinnen, die eine Frauenarbeitschule schon besucht haben, ist gestattet, einen 1monatlichen Replikationskurs zu nehmen. Für das Weiß- und Buntsticken sind Monatskurse festgesetzt. Das Unterrichtsgeld beträgt für den 1monatlichen Kurs 15 M., für die Monatskurse je 5 M.

Anmeldungen wollen bis zum 30. März bei den Lehrerinnen, von da an bei einem der Unterzeichneten gemacht werden. Für auswärtige Schülerinnen findet sich Gelegenheit zur Verköstigung in hiesigen Familien.

Stadtpfarrer Stadtschulheißer Fritsch Fritsch.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 15. März Vormittags 10 1/2 Uhr im Hirsch in Manolzweiler aus dem Staatswald Goldboden, Heuhaus, Halbe, Dornplatte, Altwiesle (Buntstielbau): 164 eichen Anbruch, 103 Buchene Scheiter, 317 dto. Ausschuß, 16 birchene und erlene Prügel und Anbruch, 2 fichtene Prügel. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr am Altwiesle.

Nuß- & Brennholzverkauf.

Freitag den 11. März werden in dem Stadtwald bei Höflinswarth verkauft: 10 forchene Stämme 2,62 Festm., 500 fichtene Stangen und Nebpfähle, 200 Am. forchene Scheiter und Prügel worunter 2 Am. 3 Meter lang, 3500 forchene Wellen, 25 Lose Nadelholzreis, worunter fichtene Stangen. Zusammenkunft früh 9 Uhr bei der Kreuzallee, um 10 Uhr im Hirsch in Höflinswarth zum Verkauf. Abfuhr nach Schorndorf günstig.

Stadtpflege.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Nachdem die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer pro 1. April 1886/87 nunmehr in ihrem vollen Betrage zur Zahlung verfallen ist, ergeht an diejenigen, welche mit solcher noch ganz oder teilweise im Rückstande sind, die Aufforderung, ihre Schuldigkeit im Laufe dieses Monats an die Steuereinnahmehere zu entrichten, da nach Umfluß dieser Zeit das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden müßte.

Steuereinnahmehere.

Schorndorf. 2000 Mark hat sogleich anzuleihen. Den 7. März 1887. Hospitalkasse. Rommel.

Steinenberg. Ein junger Dachshund, (Müde, Sched) ist zugelaufen. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abgeholt werden. F. Kunzi, Schuhmacher.

Revier Hohengehren. Berichtigung.

Der auf den 19. März angegebene Reispfandverkauf aus Nachbede (bei Winterbach) findet statt Montag den 21. März, Vorm. 9 1/2 Uhr im Schlag.

Reis-Verkauf.

Am Samstag den 12. März, Vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Probst, Streitwald, Gollers Ried, statt Kienberg, Sämpfelesberg, Forstwiese, Erlenswald 6000 Buchene, birchene und erlene Wellen, teils auf Haufen, teils als Schlagraum verkauft.



Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Streitwald, 9 Uhr im Kienberg, um 10 Uhr im Sämpfelesberg.

Schorndorf. Am nächsten Samstag den 12. ds. Mts. wird nachstehendes Baumholz verkauft: Nachmittags 2 Uhr im Garten bei der unteren Mühle und am Schlichter Weg. Nachmittags 3 Uhr im Garten bei der Urbacher Brücke. Den 9. März 1887. Hospitalkasse. Rommel.

Aus der hiesigen Gemeindebauschule werden ca. 3-4000 Stück sehr schöne, teils veredelte Obst-Wildlinge, meist Apffel, abgegeben. Preis pr. 100 St. von 1 M. 50 S. an. Den 8. März 1887. Schultzeisenername Schömis.

Am Dienstag den 15. d. Mts. Vormittags 10 1/2 Uhr wird in Baltmannsweiler 1 Auh im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft. Zusammenkunft im Möhle. Gerichtsvollzieher Moser.

Am Dienstag den 15. d. Mts. Vormittags 10 Uhr wird in Baltmannsweiler im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung verkauft: 1 silb. Damenzylinderuhr. 1 Wanduhr, 1 dopp. Kleiderkasten, 1 Holzkoffer und 1 Faß von 547 St. Gehalt. Zusammenkunft im Möhle. Gerichtsvollzieher Moser.

D.G. Krone. Müllerschule Roswein. a) Abteilung für Mülkr. b) Abteilung für Mühlenbauer. Prospekte kostenfrei.

Oberrubach. Schönen Saatwiden verkauft Gottlob Schaaf, Bäcker.

Lieder-Kranz.

Die jährliche Generalversammlung des Vereines findet heute Donnerstag Abend von 8 Uhr ab im Hirsch statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht - Neuwahl. Hierzu sind außer den aktiven Mitgliedern, auch sich dafür interessirende Passivmitglieder eingeladen.

Der Ausschuß. Auf persönliche Angriffe und Zumuthungen, wie sie der Schmäherartikel im letzten Blatt enthielt, zu erwidern, wird kein billiger denkender von mir verlangen.

Dagegen habe ich Grund anzunehmen, daß ein größerer Teil meiner politischen Gegner in diesem Falle die Handlungsweise ihrer „Führer“ nicht billigt und darf ich daher wohl verlangen, daß diese „Führer“ auch mit ihrem Namen öffentlich für ihr Nachwort eintreten, damit ich für die Zukunft weiß mit wem ich zu verkehren habe.

F. Gabler jr. Es ist unrecht, daß die Führer der deutschen Partei ihre Erklärung auch gegen die Freunde des Herrn Gabler richten und sie auch noch in die gehässigen Parteistreitigkeiten hineinzuziehen versuchen.

Ich bin ein Freund des Herrn Gabler, ohne jedoch seiner Partei anzugehören, teile seine politischen Gesinnungen nicht und kann auch nicht billigen, wenn er für jedes Produkt seiner Partei eintreten zu müssen glaubt. Eben so wenig aber kann ich einigen lebensschäftlichen Parteiführern das Recht zuerkennen, einen Mann, der nach ihrer eigenen Aussage das Vertrauen seiner Mitbürger auf dem Rathhaus gerechtfertigt, also doch auch seine Verdienste hat, in solcher Weise mit Fußstapfen zu behandeln.

Burk. Geschäftsöffnung und Empfehlung. Einem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich in meinem elterlichen Hause mein Geschäft eröffnet habe und empfehle ich mich in allen vorkommenden Schreinerarbeiten unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung. Albert Köhler, Schreiner, 2. Admweigasse 255.

Schorndorf. Ein Dienstmädchen, welches in Haushaltungsgeschäften erfahren ist, sucht auf Georgi. Mina Daimler.

Die „Versorgung.“ „Wenn ich nur die Versorgung habe!“ so sagt manches Mädchen, von welchem wir uns wundern, daß dasselbe mit einer Heirat in ärmerliche Verhältnisse eingeht, während der Dienst bei einer anständigen Herrschaft verknüpft wird. Die Versorgung ist das Zauberwort, das alle Vorstellungen auf die Seite schiebt. Und doch wie nötig und wohlgethan solche Einwendungen sind und wie es mit solcher Versorgung oft steht, davon redet folgende Erfahrung aus dem Leben.

Am Tage nach der ersten Kommunion kommt in ein ehrbar Haus auf dem Lande eine arme Tochter aus einem Dörflein in der Nähe. Schlank gewachsen und kräftig, eignet sie sich äußerlich zur Pflege der Kinder; willig und eifrig, gehorsam und fleißig, macht sie sich bald beliebt im Hause. Neulichkeit hat'e sie schon zu Hause gelernt, und ihre Sanftmut war so groß, daß sie nie in Aufregung kam. Wenn eins von den drei Pflegeeltern i: zu unruhig ward oder gar mutwillig sich betrug, so sagte sie höflich: „Wart, Kleins!“ Das war Alles. Nach sechs Jahren gienas mit dem ganzen Hause zur Stadt. Das Mädchen war in dessen vom Zimmer in die Küche vorgeführt.

Beste Flora v. Württemberg u. Hohenzollern. Flora von Württemberg u. Hohenzollern. Herausgegeben von Martens und Kemmler. Neu bearbeitet von F. S. Kemmler. Dritte Auflage. Dem Leser ersichtlich gegenwärtig eine neue Ausgabe in 18 Bänden. Preis pr. Bänder 50 Pf. Abonnements in allen Buchhandlungen.

Das größte Bettfedern-Lager v. C. F. Schroth, Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1, 25. Prima Halbdaunen 1, 60 und 2 M. Prima Ganzdaunen 2 Mark 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

40 Hefte Anekdoten u. komische Vorträge für lachlustige Leute liefert fco. f. 1 M. C. Weingart in Erfurt.

Ein Dienstmädchen, welches in Haushaltungsgeschäften erfahren ist, sucht auf Georgi. Mina Daimler.

Schönes Hen verkauft Christ. Ernst.

Die „Versorgung.“ wie nötig und wohlgethan solche Einwendungen sind und wie es mit solcher Versorgung oft steht, davon redet folgende Erfahrung aus dem Leben.

Am Tage nach der ersten Kommunion kommt in ein ehrbar Haus auf dem Lande eine arme Tochter aus einem Dörflein in der Nähe. Schlank gewachsen und kräftig, eignet sie sich äußerlich zur Pflege der Kinder; willig und eifrig, gehorsam und fleißig, macht sie sich bald beliebt im Hause. Neulichkeit hat'e sie schon zu Hause gelernt, und ihre Sanftmut war so groß, daß sie nie in Aufregung kam. Wenn eins von den drei Pflegeeltern i: zu unruhig ward oder gar mutwillig sich betrug, so sagte sie höflich: „Wart, Kleins!“ Das war Alles. Nach sechs Jahren gienas mit dem ganzen Hause zur Stadt. Das Mädchen war in dessen vom Zimmer in die Küche vorgeführt.

Beste Flora v. Württemberg u. Hohenzollern. Flora von Württemberg u. Hohenzollern. Herausgegeben von Martens und Kemmler. Neu bearbeitet von F. S. Kemmler. Dritte Auflage. Dem Leser ersichtlich gegenwärtig eine neue Ausgabe in 18 Bänden. Preis pr. Bänder 50 Pf. Abonnements in allen Buchhandlungen.

Das größte Bettfedern-Lager v. C. F. Schroth, Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1, 25. Prima Halbdaunen 1, 60 und 2 M. Prima Ganzdaunen 2 Mark 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

40 Hefte Anekdoten u. komische Vorträge für lachlustige Leute liefert fco. f. 1 M. C. Weingart in Erfurt.

Ein Dienstmädchen, welches in Haushaltungsgeschäften erfahren ist, sucht auf Georgi. Mina Daimler.

Unterubach. Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der hiesigen Gemeindefagd findet am Mittwoch d. 30. März d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathause statt.

Den 8. März 1887. Schultzeisenername Hofelich.

Unter Controle der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel. Wagenfett, Maschinenöl, ferner Suf- & Lederschmiere, anerkannt das Beste was in der Branche fabriziert wird.

Prospekte sind von den Niederlagen, sowie von dem Generalvertreter Gustav Schnauffer in Tübingen gratis zu haben.

UNION - STÄRKE. Prima Reis-Stärke in vorzüglichster Qualität und von garantirter Reinheit.

aus der Stärke-Fabrik „Union.“ von W. Rickmers & Co., Hannöv. Münden.

Zu allen Zwecken, besonders zur Wäsche und für die Küche gleich vorthellhaft zu gebrauchen.

In sämtlichen gangbaren Packungen in allen besseren Kolonial- u. Materialwaren-Geschäften käuflich.

Man verlange ausdrücklich „Union-Stärke“ und achte auf obiges Fabrikzeichen: die Flagge.

Unentgeltlich versandt. Anweisung zur radikalen Heilung der Trunksucht, auch ohne Vorwissen und ohne Berufshörung, die Privatankalt für Trunksucht-leidende, Stein, Säckingen (Waben). Briefen sind 20 S Rückporto beizufügen. Die nach Vorschrift des Hr. Prof. Dr. L. zu vollziehende Methode ist nach 12-jährigen glänzendsten Erfolgen als hervorragendste anerkannt.

Beste Flora v. Württemberg u. Hohenzollern. Flora von Württemberg u. Hohenzollern. Herausgegeben von Martens und Kemmler. Neu bearbeitet von F. S. Kemmler. Dritte Auflage. Dem Leser ersichtlich gegenwärtig eine neue Ausgabe in 18 Bänden. Preis pr. Bänder 50 Pf. Abonnements in allen Buchhandlungen.

Das größte Bettfedern-Lager v. C. F. Schroth, Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1, 25. Prima Halbdaunen 1, 60 und 2 M. Prima Ganzdaunen 2 Mark 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

40 Hefte Anekdoten u. komische Vorträge für lachlustige Leute liefert fco. f. 1 M. C. Weingart in Erfurt.

Ein Dienstmädchen, welches in Haushaltungsgeschäften erfahren ist, sucht auf Georgi. Mina Daimler.

Schönes Hen verkauft Christ. Ernst.

Die „Versorgung.“ „Wenn ich nur die Versorgung habe!“ so sagt manches Mädchen, von welchem wir uns wundern, daß dasselbe mit einer Heirat in ärmerliche Verhältnisse eingeht, während der Dienst bei einer anständigen Herrschaft verknüpft wird. Die Versorgung ist das Zauberwort, das alle Vorstellungen auf die Seite schiebt. Und doch wie nötig und wohlgethan solche Einwendungen sind und wie es mit solcher Versorgung oft steht, davon redet folgende Erfahrung aus dem Leben.

Am Tage nach der ersten Kommunion kommt in ein ehrbar Haus auf dem Lande eine arme Tochter aus einem Dörflein in der Nähe. Schlank gewachsen und kräftig, eignet sie sich äußerlich zur Pflege der Kinder; willig und eifrig, gehorsam und fleißig, macht sie sich bald beliebt im Hause. Neulichkeit hat'e sie schon zu Hause gelernt, und ihre Sanftmut war so groß, daß sie nie in Aufregung kam. Wenn eins von den drei Pflegeeltern i: zu unruhig ward oder gar mutwillig sich betrug, so sagte sie höflich: „Wart, Kleins!“ Das war Alles. Nach sechs Jahren gienas mit dem ganzen Hause zur Stadt. Das Mädchen war in dessen vom Zimmer in die Küche vorgeführt.

Beste Flora v. Württemberg u. Hohenzollern. Flora von Württemberg u. Hohenzollern. Herausgegeben von Martens und Kemmler. Neu bearbeitet von F. S. Kemmler. Dritte Auflage. Dem Leser ersichtlich gegenwärtig eine neue Ausgabe in 18 Bänden. Preis pr. Bänder 50 Pf. Abonnements in allen Buchhandlungen.

Das größte Bettfedern-Lager v. C. F. Schroth, Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1, 25. Prima Halbdaunen 1, 60 und 2 M. Prima Ganzdaunen 2 Mark 50 S. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 % Rabatt. Jede nicht convenierende Waare wird umgetauscht.

40 Hefte Anekdoten u. komische Vorträge für lachlustige Leute liefert fco. f. 1 M. C. Weingart in Erfurt.

Ein Dienstmädchen, welches in Haushaltungsgeschäften erfahren ist, sucht auf Georgi. Mina Daimler.

Unterubach. Dreibl. und ewigen Aleejamen.

Seibefrei, sowie Seeländer Saatelein empfiehlt C. F. Schmid, neue Straße.

Schönen Jattig & Monatrettig empfiehlt W. Mächten, Handelsgärtner.

Vollständiger Ausverkauf. Um schnell zu räumen verkaufe ich: Colonial-, Material-, Farb-, Kleinteilen-, Kurz- & Ellenwaaren, sowie Woll- und Baumwollgarn zu Ankaufpreisen und bitte um geneigten Zuspruch. Hermann Blinzig Winterbach.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie. Unabhängig. Ziehung 21. April 1887. Hauptgewinn: Ein Bierzug mit Wagen, complet bespannt, ferner viele Pferde, Wagen, Fahr- und Reitartikel. Lose à 2 Mark, bei mehr höchsten Rabatt. Generalagentur: Eberhard Feher, Stuttgart u. die durch Platate bewich. Verkaufsstellen.

Recht arabische Gummi-Kugeln, altbewährtes Heil- & Lindermittel gegen Husten, Katarrh, & Heiserkeit, von Gebrüder Baur in Biberach sind in 1/2 Schachteln à 35 S 1/2 „ „ „ à 20 S nur acht zu haben in beiden hiesigen Apotheken.

Grunbach. Nächsten Sonntag den 12. d. Mts. Mittags 12 Uhr sind schöne Milchschweine zu haben bei Räder Feher.

Abgelöschter weißer & schwarzer Kalk, sowie Baugyps ist bei Unterzeichnetem fortwährend zu haben. F. Hed, Gypfer.

Grunbach. Ein junges, hochkräftiges Schaffuh hat zu verkaufen Fr. Munz, Kronenwirt.

Grunbach. In größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt. Carl Rommel, Sattler und Tapezier.

Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodendecken gibt zu äußerstem Preis ab D. Obige.

Rudersberg. und zwar 1 Gelb- & 1 Blei, 2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. Luz, Farrenhalter.

Grunbach. Auf Georgi sucht ein ordentliches, kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zu Haus- und Feldgeschäften. Wer? sagt die Redaktion.

Steinenberg. Eine junge, hochkräftige Schaffuh hat zu verkaufen Fr. Munz, Kronenwirt.

Grunbach. In größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt. Carl Rommel, Sattler und Tapezier.

Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodendecken gibt zu äußerstem Preis ab D. Obige.

Rudersberg. und zwar 1 Gelb- & 1 Blei, 2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. Luz, Farrenhalter.

Grunbach. Auf Georgi sucht ein ordentliches, kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zu Haus- und Feldgeschäften. Wer? sagt die Redaktion.

Steinenberg. Eine junge, hochkräftige Schaffuh hat zu verkaufen Fr. Munz, Kronenwirt.

Grunbach. In größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt. Carl Rommel, Sattler und Tapezier.

Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodendecken gibt zu äußerstem Preis ab D. Obige.

Rudersberg. und zwar 1 Gelb- & 1 Blei, 2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. Luz, Farrenhalter.

Unterubach. Dreibl. und ewigen Aleejamen.

Seibefrei, sowie Seeländer Saatelein empfiehlt C. F. Schmid, neue Straße.

Schönen Jattig & Monatrettig empfiehlt W. Mächten, Handelsgärtner.

Vollständiger Ausverkauf. Um schnell zu räumen verkaufe ich: Colonial-, Material-, Farb-, Kleinteilen-, Kurz- & Ellenwaaren, sowie Woll- und Baumwollgarn zu Ankaufpreisen und bitte um geneigten Zuspruch. Hermann Blinzig Winterbach.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie. Unabhängig. Ziehung 21. April 1887. Hauptgewinn: Ein Bierzug mit Wagen, complet bespannt, ferner viele Pferde, Wagen, Fahr- und Reitartikel. Lose à 2 Mark, bei mehr höchsten Rabatt. Generalagentur: Eberhard Feher, Stuttgart u. die durch Platate bewich. Verkaufsstellen.

Recht arabische Gummi-Kugeln, altbewährtes Heil- & Lindermittel gegen Husten, Katarrh, & Heiserkeit, von Gebrüder Baur in Biberach sind in 1/2 Schachteln à 35 S 1/2 „ „ „ à 20 S nur acht zu haben in beiden hiesigen Apotheken.

Grunbach. Nächsten Sonntag den 12. d. Mts. Mittags 12 Uhr sind schöne Milchschweine zu haben bei Räder Feher.

Abgelöschter weißer & schwarzer Kalk, sowie Baugyps ist bei Unterzeichnetem fortwährend zu haben. F. Hed, Gypfer.

Grunbach. Ein junges, hochkräftiges Schaffuh hat zu verkaufen Fr. Munz, Kronenwirt.

Grunbach. In größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt. Carl Rommel, Sattler und Tapezier.

Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodendecken gibt zu äußerstem Preis ab D. Obige.

Rudersberg. und zwar 1 Gelb- & 1 Blei, 2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. Luz, Farrenhalter.

Grunbach. Auf Georgi sucht ein ordentliches, kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zu Haus- und Feldgeschäften. Wer? sagt die Redaktion.

Steinenberg. Eine junge, hochkräftige Schaffuh hat zu verkaufen Fr. Munz, Kronenwirt.

Grunbach. In größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt. Carl Rommel, Sattler und Tapezier.

Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodendecken gibt zu äußerstem Preis ab D. Obige.

Rudersberg. und zwar 1 Gelb- & 1 Blei, 2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. Luz, Farrenhalter.

Grunbach. Auf Georgi sucht ein ordentliches, kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zu Haus- und Feldgeschäften. Wer? sagt die Redaktion.

Steinenberg. Eine junge, hochkräftige Schaffuh hat zu verkaufen Fr. Munz, Kronenwirt.

Grunbach. In größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt. Carl Rommel, Sattler und Tapezier.

Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodendecken gibt zu äußerstem Preis ab D. Obige.

Rudersberg. und zwar 1 Gelb- & 1 Blei, 2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. Luz, Farrenhalter.

Unterubach. Dreibl. und ewigen Aleejamen.

Seibefrei, sowie Seeländer Saatelein empfiehlt C. F. Schmid, neue Straße.

Schönen Jattig & Monatrettig empfiehlt W. Mächten, Handelsgärtner.

Vollständiger Ausverkauf. Um schnell zu räumen verkaufe ich: Colonial-, Material-, Farb-, Kleinteilen-, Kurz- & Ellenwaaren, sowie Woll- und Baumwollgarn zu Ankaufpreisen und bitte um geneigten Zuspruch. Hermann Blinzig Winterbach.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie. Unabhängig. Ziehung 21. April 1887. Hauptgewinn: Ein Bierzug mit Wagen, complet bespannt, ferner viele Pferde, Wagen, Fahr- und Reitartikel. Lose à 2 Mark, bei mehr höchsten Rabatt. Generalagentur: Eberhard Feher, Stuttgart u. die durch Platate bewich. Verkaufsstellen.

Recht arabische Gummi-Kugeln, altbewährtes Heil- & Lindermittel gegen Husten, Katarrh, & Heiserkeit, von Gebrüder Baur in Biberach sind in 1/2 Schachteln à 35 S 1/2 „ „ „ à 20 S nur acht zu haben in beiden hiesigen Apotheken.

Grunbach. Nächsten Sonntag den 12. d. Mts. Mittags 12 Uhr sind schöne Milchschweine zu haben bei Räder Feher.

Abgelöschter weißer & schwarzer Kalk, sowie Baugyps ist bei Unterzeichnetem fortwährend zu haben. F. Hed, Gypfer.

Grunbach. Ein junges, hochkräftiges Schaffuh hat zu verkaufen Fr. Munz, Kronenwirt.

Grunbach. In größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt. Carl Rommel, Sattler und Tapezier.

Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodendecken gibt zu äußerstem Preis ab D. Obige.

Rudersberg. und zwar 1 Gelb- & 1 Blei, 2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. Luz, Farrenhalter.

Grunbach. Auf Georgi sucht ein ordentliches, kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zu Haus- und Feldgeschäften. Wer? sagt die Redaktion.

Steinenberg. Eine junge, hochkräftige Schaffuh hat zu verkaufen Fr. Munz, Kronenwirt.

Grunbach. In größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt. Carl Rommel, Sattler und Tapezier.

Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodendecken gibt zu äußerstem Preis ab D. Obige.

Rudersberg. und zwar 1 Gelb- & 1 Blei, 2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. Luz, Farrenhalter.

Grunbach. Auf Georgi sucht ein ordentliches, kräftiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren, zu Haus- und Feldgeschäften. Wer? sagt die Redaktion.

Steinenberg. Eine junge, hochkräftige Schaffuh hat zu verkaufen Fr. Munz, Kronenwirt.

Grunbach. In größter Auswahl, hält auf Lager von 15 S an per Stück. Tapezierer erhalten Rabatt. Carl Rommel, Sattler und Tapezier.

Nonleau, Wachs- & Leder-tuch, Bettelagen, Tisch- & Kommodendecken gibt zu äußerstem Preis ab D. Obige.

Rudersberg. und zwar 1 Gelb- & 1 Blei, 2 Jahre alt, beide mit Zulassungsschein II. Klasse, sehr unter Garantie für guten Ritt, wegen Aufgabe der Farrenhaltung, dem Verkauf aus. Luz, Farrenhalter.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Der Schorndorfer Anzeiger ist in Berlin, Charlottenstraße 28, für Jedermann aufgelegt.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

In 5 Hants geliefert vierteljährlich
95 S.
Insertionspreis:
die vierstellige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr 30.

Samstag den 12. März

1887.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Der Amtsversammlungs-Ausschuss
tritt am nächsten Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr hier zusammen.
Den 11. März 1887.
R. Oberamt.
Baun.

Als Mitglieder der Pferde-Musterungs-Commission

für den Fall einer Mobilmachung des Heeres sind für die 6 Kalenderjahre 1883/88 berufen worden und zwar:

- 1) als ordentliche Mitglieder:
Ernst Hub, Deponom in Oberbach,
Jakob Dettinger, Säferreiber in Schorndorf,
Christian Sauer, Traubenwirt daselbst;
2) als Stellvertreter:
Christian Bürkle, Kronenwirt in Haubersbronn,
August Haug, Hirschwirt in Hohengehen und
Gottlieb Arnold, Lammwirt in Grunbach
Den 10. März 1887.
R. Oberamt.
Baun.

Sämtliche Polizeidiener des Bezirks

haben zu einer Musterung am nächsten Dienstag Nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen.
Den 11. März 1887.
R. Oberamt.
Baun.

Bekanntmachung

über die Gestellungspflicht der Militärpflichtigen und über die Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

Die Erf.-Ort. bestimmt in §. 24: 1) Die Gestellungspflicht ist die Pflicht der Militärpflichtigen, sich behufs Herbeiführung einer endgültigen Entscheidung über ihre Dienstpflicht vor den Ersatzbehörden zu stellen. Die Gestellung findet höchstens zweimal jährlich statt. R.-M.-G. §. 10. 2) Jeder Militärpflichtige ist in dem Aushebungsbezirk gestellungspflichtig, in welchem er sich zur Stammrolle zu melden hat. 3) Wähler im Auslande sich aufhaltende Militärpflichtige ihrer Gestellungspflicht in näheren als in den unter Nr. 2 genannten Aushebungsbezirken zu genügen, so haben sie bei ihrer Anmeldung zur Stammrolle die Ueberweisung nach diesen Bezirken zu beantragen. 4) Unterlassene Anmeldung zur Stammrolle entbindet nicht von der Gestellungspflicht. 5) Die Gestellung findet während der Dauer der Militärpflicht jährlich sowohl vor der Ersatz-Kommission, als auch vor der Oberersatz-Kommission statt, sofern nicht die Militärpflichtigen durch die Ersatzbehörden hievon ganz oder teilweise entbunden sind. 6) Gesuche von Militärpflichtigen um Entbindung von der Gestellung sind an den Civilvorstehenden der Ersatzkommission desjenigen Aushebungsbezirks zu richten, in welchem sie sich nach Nr. 2 oder 3 zu stellen haben. 7) Militärpflichtige, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht pünktlich erscheinen, sind, sofern sie nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, mit Geldstrafen bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vorteile der Lösung entzogen werden. Ist die Veräumnis in böslicher Absicht oder wiederholt erfolgt, so können sie als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden. Ist die Veräumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen der Gestellungspflichtigen lag, so treten die vorerwähnten Folgen nicht ein.

Die Ersatz-Ordnung bestimmt ferner in §. 30. weiter: 1) Zurückstellung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse findet auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Ange-

hörigen statt. R.-M.-G. §. 19. 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden: a) die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwistern; b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist; c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann; d) Militärpflichtigen, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist; e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtigen vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handlungshäusern entsprechenden Umfangs findet diese Vorbestimmung sinngemäße Anwendung; f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes, begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden; g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.

Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Frauen, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwistern nicht gleichzeitig entbehrlich werden, so ist einer von ihnen zurückzuführen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einstweilen Zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der Zurückgestellte entlassen werden. Die Bestimmung findet auf Nr. 2b entsprechende Anwendung. R.-M.-G. §. 20. 3) Durch Verheirathung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden. R.-M.-G. §. 22. 4) Im dritten Militärpflichtjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten endgültig entschieden werden.

Ueber die Beurteilung der Reklamationen ist Näheres in der Ersatz-Ordnung §. 31 enthalten.

Anlässlich der Prüfung von Gesuchen um vorzeitige Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamationen ist schon wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, dass nicht selten in Fällen, in welchen die Einreichung eines Gesuches um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse begründet gewesen wäre, von den Angehörigen Militärpflichtiger ein Gesuch um Einstellung derselben zum Train mit halbjähriger Dienstzeit eingereicht wird, während die kurze Dienstzeit der Trainfahrer im Frieden nie eine Veranlassung werben darf, einen Militärpflichtigen aus Rücksicht auf erwogene Reklamationsgründe als Trainfahrer auszuheben.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, die betr. Militärpflichtigen mit obigen Bestimmungen zeitig bekannt zu machen und darauf hinzuwirken, dass Gesuche um Zurückstellung Militärpflichtiger vor der Aushebung rechtzeitig geltend gemacht und hiedurch nachträgliche Reklamationen der eingestellten Mannschaften thunlichst vermieden werden, da Zurückstellungsgehalte dann, wenn die zu ihrer Begründung vorgetragenen Verhältnisse nicht erst nach der Aushebung eingetreten sind, nur ausnahmsweise berücksichtigt werden können.

Den 10. März 1887.

R. Oberamt.
Baun.

Berein für Krankenpflege.

Die Jahresversammlung findet Montag den 14. März abends 5 Uhr im unteren Rathhauseaal statt und werden hiezu neben dem Ausschuss die Mitglieder der Ortsarmenbehörde und des Pfarrgemeinderats, sowie sämtliche Vereinsmitglieder freundlich eingeladen.

Der Vorstand:
Oberamtmann Baun.

Dekan Fink.

Auch hier begriff sie Alles gut und hielt sich recht. Denn treue Augen wachen ob ihr und sie ließ sich leiten und bewachen.

Eines Tages kommt die Mutter der Köchin auf Besuch und erklärt der Frau des Hauses, sie wolle ihre Tochter holen. Es sei eine Verforgung für sie in Sicht, da müsse sie heiraten. Das war wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Sieben Jahre war nun das Mädchen im Haus und Niemand dachte an eine Trennung, sie selbst am wenigsten. 21 Jahre alt, hatte sie noch keine Ehe zum Bestand. Aber, was noch wichtiger war — der Mensch, von dem die Mutter rebete, bot, wie man im Hause wohl mußte, keine tröstliche Aussicht. Kurz, da gabs nun ein Ringen und Sträuben gegen die Mutter aus allen Kräften. Die Herrschaft wollte, was in sieben Jahren gebaut war, nicht über Nacht durch diesen tollen Gedanken einer einsältigen Mutter einreißen lassen. Allein „Verforgung, das ist Alles!“ sagen die Leute; die Tochter meinte, Gehorsam sei gegen die Mutter Pflicht. Schließlich ließ sie darauf hinaus; das Haus setzte seinen Willen gegen den der Mutter nicht durch; das Mädchen bekam seine Verforgung.

Aber wie? — Sie heiratete, aber nicht den zuerst Ermählten, sondern einen Andern aus ihrem Dorf, und kam vom Regen in die Traufe. Das war ein Maurer, mit etwas Geschick, mit schönem Verdienst, mit großem Durs. Nun sollte das junge Weib dem Menschen den Durs abgewöhnen. Aber schon nach ein paar Wochen war das Lehrgeld gegeben. Der Mann lebte als Trunkenbold weiter wie zuvor und ließ sein Weib schalten und walten. Die bekam keinen Pfennig zu sehen; wohl aber rückte nach und nach ein Häuflein Kinder an und nichts dazu. Er trant mit seinen Kumpanen, und sie hungerte mit ihren Kindern und — schwiez stulle dazu. Das ganze Jahr kein Bissen Fleisch im Topf, oft neben den spärlichen Kartoffeln keine nahrhafte Suppe; jedes nur ein Hemd für seinen Leib. Sie hatte eine Zahl von ordentlichen Gewändern mitgebracht, die halten aus Jahr um Jahr, und sie hält reinlich. Aber es kommt nichts Neues hinzu und das Alte veraltet und bricht und reißt. Schuße hat sie keine. Da geht sie im Herbst hinaus und hält Nachlese an den Bäumen des Feldes; von den also eroberten Äpfeln kauft sie sich ein Paar Schuhe. Weihnachten bricht herein. Sie hat für die Kinder keine Gabe, auch nicht die geringste. Warum kommt denn das Christkind nicht zu uns? fragen die Kleinen. Ihr seid eben das Jahr über nicht recht brav gewesen! sagt sie; darum kommts nicht. Vielleicht das nächste Mal, wenn ihr recht wader seid! Sie lassen sich beruhigen, und Weihnachten geht vorüber. Wo ist in der Stadt ein Armes, das so entbehrt, wie diese Stille im Lande? Endlich stirbt der Mann an der Schwindsucht, das war seines Treibens Frucht. Es ist um die Jahreswende. Sie hat alles gelitten, Unsägliches getragen; aber keinem Menschen hat sie geklagt. Wer wollte auch auf ihrem Dorf etwas an ihr thun? Da kann sie nicht länger, sie eilt in die Ferne zu ihrer Herrschaft, von der sie sieben Jahre zuvor gegangen. Der erzählt sie mit schüchternem Herzen wie ein verschüchtes Hühnlein ihre Not. Ihr ältester Knabe von sechs Jahren hat zu allem hin die fallende Sucht; die Leute sagen: es kommt von der Hungersnöche. Man sorgt für sie mit Kleibern und Geld, mit Hemden und Ueberziegen; vielleicht findet der Knabe noch den Weg in eine Anstalt zur Heilung. Jetzt ist sie wieder in ihr Kämmerlein gezogen; am Ende kommt wohl noch eine Gant. — Und sie sitzt daheim und strickt und seufzt in der Stille mit ihren Kindern und befehlt sie dem lieben Gott. Das ist die Verforgung.

Der „Beobachter“ leidet sich als Beweise, zu welcher geringen Sorte von Blättern er nachgerade heruntergefallen ist, nachfolgenden Artikel: „Zur Hebung des Fremdenverkehrs lasen wir in den Sonntagsblättern: Stadtpark Stuttgart. Anlässlich des Landes-Fuß- und Bettages am Sonntag kein Konzert. Lieber-

halle. Sonntag, den 27. Februar 1887 keine Reunion. Also nicht nur der Stadtgarten (von ihm wars freilich zu erwarten), sondern auch der Lieberfranz, eine Schöpfung freisinniger Patrioten (sie liegen aber längst bei den Toten), machen ihre Reuerenz vor den s. v. Mädeln und versichern öffentlich, daß bei ihnen „nichts los sei.“ Der Stadtgarten giebt ungeschult den sog. Fuß- und Bettag als Grund an, der Lieberfranz — weniger servil — läßt auch ein anderweitiges Motto zu. Ein weißer Kabe unter diesen „Schwarzen“ ist Seiner Majestät Hoftheater, es macht die Verbeugungen nicht mit und spielt lustig den „Nienzi“ von dem gottlosen Richard Wagner. Nicht einmal „Joseph und seine Brüder“ oder eine andere kostbare Oper! Beim Hoftheater ist noch eine gute alte Tradition und das stille Seufzen der „Frommen“ über solche Gräuel in Israel hat bisher die Absperrung des Kunsttempels an solchen „heiligen“ Tagen, deren wir seit 1871 ein ganzes Regiment haben, nicht zu Stande gebracht. Gottlob! Aber nicht bei Jedem reichen die Moneten für das R. Hoftheater; und für die Taufende, welche dem sog. Fuß- und Bettag ein Schnippen schlagen und sich amüffieren wollen, bleibt nichts übrig als etwa die Heilsarmee in der Eugenstraße oder der — stille Suf! Sind das erfreuliche Zustände? —

Hätte nicht der Beobachter dennoch besser gethan, seine ja stets unverflorene Kritik diesmal gerade gegen die von ihm hervorgehobene Ausnahmestellung des R. Hoftheaters zu richten, anstatt gegen den Landesbühntag eine Einrichtung, welche unfres Wissens in andern Ländern auch von Theatern berücksichtigt und von keinem anständigen Blatt angegriffen wird. Manchen uniser Leser dürfte der oben angeführte höhnische Angriff des Beobachters auf den allgemeinen Landesbühntag zur Aufklärung über die letzten Ziele der demokratischen Volkspartei in unfrem Lande dienen. Ueber die Partei, welche sich dieses Organs bedient, ließ sich kürzlich die „N. Züricher Ztg.“ aus Stuttgart schreiben: „Diese Partei hat thatsächlich seit Jahren die Fühlung mit dem Volke verloren und gefiehl sich in einer Art von Selbstverhimmelung, welche fast sämtliche mit ihr sympathisierenden Bestandteile des Birgetums ihr nach und nach entfremdete. Ein prophanster Anspruch auf den Alleinbesitz politischer Gedanken stieß die Sozialdemokratie ab. Der niedere Beamte, der Handwerker bezeichnet die Volksparteiler als „Hofdemokraten“, welche bei reichem Mittag- und lukullischem Nachtsessen in Volksbeglückungsadressen sich gefallen, dabei aber das hungernde Volk sich soweit als nur möglich vom Leibe zu halten suchen. Die kurzer Hand abweisende Haltung der Partei in Sachen der sozialen Reform, die hochnastige Art und Weise, mit welcher sie gerade diesen Ideen begegnete, hat ihr vollends die Arbeiter entfremdet, so daß sie ihr, ganz besonders hier im 1. Wahlkreise, geradezu feindlich gegenüberstanden. Die Frage des Septennats, welche den Anlaß zur Reichstagsauflösung bot, hat nun in den breiten Schichten der Bevölkerung die preußenfeindliche Haltung der Partei wieder ins Gedächtnis zurückgerufen und von den Gegenparteiern wurden gerade die Nachseiten aus der Geschichte der Demokratie in geschickter Weise in Erinnerung gebracht, namentlich ihre Haltung kurz vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges. Man ist nun zwar hier und im Lande nicht preußenfreundlicher geworden, aber die vaterländische, echt deutsche Gesinnung ist ein noli me tangere. Darin will es der Schwabe mit jedem Preußen jetzt aufnehmen. Der Hohn und Spott, mit welchem die superklugen demokratischen Politiker diese Gefühle überschütteten, goß Del ins Feuer und den Rückschlag bildete die Abstinenz am 21. Februar.“ (D. R.)

Tagesbegebenheiten. Württemberg.

§ Schorndorf, 9. März. Von dem landwirtschaftlichen Bezirksverein werden demnächst

je 2 Centner gereinigtes Futterknochenmehl und zwar zu dem ganz mäßigen Preis von 6 M per Zentner an die Schurmalborte (Schlichten, Thomashardt, Hegenlohe, Baltmannsweiler und Hohengehren) abgeben werden um die Viehbesitzer in ihren Bemühungen zu Bekämpfung der sog. Knochenbrüchigkeit des Rindviehs zu unterstützen. Wir wollen hoffen, daß eine große Zahl der Ortsbewohner die Gelegenheit zur Erhöhung der Kraft des für ihr Vieh bestimmten Futters mit Freuden ergreift.

* Schorndorf. Die Ergebnisse der Reichstagswahlen sind nun alle bekannt und stellen sich Parteien wie folgt:

Die stärkste Partei bilden die National-Liberalen 103 Köpfe. Die drittstärkste bilden die Konservativen mit 80 Mann. Sodann kommt die Reichspartei, (freikonservativ) 39 Mann, zusammen 222, welche alle für das Septennat stimmen werden, diese Parteien haben auch im aufgelösten Reichstag für die Militär-Vorlage gestimmt, zählten aber 65 Mann weniger. Die Zentrums- oder katholische Partei zählt 99 Mitglieder, unter diesen findet sich auch eine Zahl, die für das Septennat stimmen. Die Polen, welche fast immer mit dem Zentrum stimmen, zählen 13 Mann; die sogenannte freisinnige Partei ist auf 32 Mann, um mehr als die Hälfte geschrumpfen. Die Elsaß-Lothinger, die entbeutlichte Zucht, wie schon F. Rückert sie nennt, zählen 15 Köpfe. Die Sozialdemokraten erscheinen nur 11 Mann hoch, sind also auch um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Ganz verschwunden ist im Reichstag die sogenannte Volkspartei.

Stuttgart, 4. März. Sicherem Vernehmen nach werden sich J. J. R. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm mit Gefolge zum 90jährigen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers nach Berlin begeben.

Stuttgart, 5. März. In dem Beleidigungsprozess des württemb. Konfessionsrats gegen den Lehrer Mayer und die Redaktion des „Beobachter“ fällt die Strafkammer folgendes Urteil: Mayer erhielt 3 Monate Gefängnis, Dr. Bipp 2 Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe, Redakteur Binder 150 M. Geldstrafe.

Stuttgart. Der seiner Zeit bei der Explosion in der Marienstraße (im Klingertischen Hause) gräßlich verkrümmelte Knecht Werner ist, nachdem man eine Zeit lang die Hoffnung hatte hegen dürfen, ihn am Leben zu erhalten, am Samstag Abend im Katharinenhospitale verstorben.

Bei der großen Wichtigkeit, welche der Gewerbestand den Fachschulen beilegt, wird die Mitteilung von Interesse sein, daß die Direktion der seit 1881 erfolgreich wirkenden **Müller-Schule zu Hofweil** in Sachsen beschlossene hat, im Sommer dieses Jahres eine vollständige, mit der Schule verbundene **Mühlmühle** zu bauen, welche nur den Zwecken der Anstalt selbst dienend, der deutschen Müllerwelt endlich eine möglichst vollkommene Fachschule bieten soll. Die Vorbereitungen zu diesem Bau, bei dessen Ausführung die Schüler selbst noch sehr viel lernen können, besonders die Mühlenbauer, sind bereits im Gange. Die Mühle wird so groß angelegt werden, daß nicht nur eine vollkommene mühlereigige Reinigung betrieben, sondern auch in der Vermahlung selbst jede beliebige Methode richtig und praktisch durchgeführt werden kann. Die Schüler sollen also nicht nur Gelegenheit haben, jede einzelne von den Firmen zur Verfügung gestellte oder der Anstalt gehörige Maschine in ihrer Arbeit zu beobachten und zu behandeln, sondern die genügend fortgeschrittenen unter ihnen will man regelmäßig abwechselnd zur Leitung des ganzen Werkes anhalten, so daß sie theoretisch und praktisch sich auf der Anstalt selbst alles das aneignen können, was im Leben von einem Obermüller verlangt wird.

Hiezu eine Beilage, betreffend „zwöckmäßige und billige Holzkonfervierung.“

Redigiert gedruckt und verlegt von J. Köster (E. W. Wagner'sche Buchdruckerei) in Schorndorf.